



Karnutenwald

Perfekter Schutz für edlem Wasser?

Sind Sie Hersteller oder Verteiler von hochwertigen Lebens- oder Heilmitteln? Produzieren Sie biologische Erzeugnisse, die unter bestmöglichen Konditionen gelagert werden sollen?

Dann versuchen Sie wahrscheinlich mit viel Mühe und Aufwand, eine optimale Qualität und Wirksamkeit für Ihre Produkte zu erreichen. Um den hohen Wert zu erhalten, muss die Vitalenergie mit ihrer potentiellen Information entsprechend geschützt werden. Das am meisten verwendete Verpackungsmaterial hierfür ist traditionsgemäß Braunglas und Kunststoff. Diese Materialien sind oft nicht geeignet, um die feinstofflichen Energien Ihrer Edelware genügend zu schützen. Es zeigt sich in der Praxis, dass deren Qualität und Wirkung nach einigen Monaten Lagerung abgenommen haben.

Dieser Qualitätsverlust lässt sich vermeiden.

Jetzt gibt es ein Verpackungsmaterial, das den bioenergetischen Wert Ihrer kostbaren Produkte lange Zeit auf dem ursprünglichen Niveau halten kann: MIRON Violettglas. Dieses Glas bietet einen optimalen Schutz für Ihre Produkte.

MIRON Violettglas ist das zur Zeit einzig bekannte Medium, das Produkte vor Lichteinflüssen aus dem sichtbaren Teil des Lichtspektrums (mit Ausnahme von violetterem Licht) schützt und gleichzeitig durchlässig ist für UV-A und Infrarotlicht (IR-A) aus dem unsichtbaren elektromagnetischen Spektrum!



Das Aufbewahren von hochwertigen Substanzen war schon in alten Kulturen ein Thema. In Ägypten, zu vorchristlicher Zeit, wurden edle Essenzen und Heilmittel in goldenen oder violetten Behältern aufgehoben. Erwähnt wird der hohe Qualitätsschutz von Violettglas auch in den Werken des österreichischen Mystikers Jakob Lorber aus Graz (1800-1864).

In unseren modernen Zeiten wurden neue Verpackungsformen entwickelt, die oft mit einem Qualitätsverlust bei der Lagerung einhergehen. Die tiefen Weisheiten alter Kulturen bewahrheiten sich mit den neuesten Ergebnissen moderner Lichtforschung (Biophotonik) immer mehr:

Das Licht spielt für alle Lebewesen beim Energie- und Informationsaustausch eine entscheidende Rolle. Diese Bioenergie muss, ähnlich wie in der ägyptischen Hochkultur, optimal geschützt werden. Das MIRON Violett-Glas wurde vom

Schweizer Biophotonenforscher Dr. Hugo Niggli unter wissenschaftlichen Kriterien untersucht. Er fasst die Ergebnisse wie folgt zusammen:

In MIRON Violettglas gelagerte Proben zeigen einen minimalen Energieverlust. Die Qualität der in diesem optimalen Schutzglas über mehrere Monate gelagerten Produkte ist im Vergleich zu herkömmlichem Farbglass signifikant besser.

MIRON Violettglas speichert Energie

Im Hinblick auf einen optimalen Qualitätsschutz wurde in langjähriger Forschungsarbeit das MIRON Violett-Glas entwickelt. Das Erfahrungswissen der alten Ägypter im Aufbewahren von hochwertigen Produkten wurde mit wissenschaftlichen Erkenntnissen auf dem Gebiet der neuzeitlichen Lichtforschung zur Entwicklung eines einmaligen Qualitätsglases in violetter Farbe verbunden: MIRON Violettglas.



Die naturwissenschaftliche Basis vom MIRON Violettglas geht auf die Erkenntnisse der Biophotonik zurück. Schon zu Beginn der zwanziger Jahre entdeckte der russische Forscher Alexander G. Gurwitsch (1874-1954) mit Hilfe eines biologischen Experimentes eine ultraschwache Zellstrahlung in sich teilenden Zwiebelzellen. Er postulierte, dass Lebewesen mit Licht kommunizieren. In den frühen siebziger Jahren haben der deutsche Biophysiker Fritz-Albert Popp, der japanische Forscher Inaba und der australische Naturwissenschaftler Quickenden unabhängig voneinander diese Zellstrahlung (Biophotonen) mit hochsensiblen Lichtmessgeräten durch moderne naturwissenschaftliche Experimente bestätigt.

Die moderne Lichtforschung zeigt auf, dass alle lebenden Zellen ein schwaches, aber ordnungsbildendes Licht ausstrahlen. Messungen zeigen, dass das violette Licht die höchste Schwingungsfrequenz aller Farben hat, nämlich 750 Billionen Hertz. Interessanterweise können Zellen und Lebensmittel besonders in diesem Bereich und im angrenzenden UV-A-Spektrum, in dem auch das Violettglas durchlässig ist, in ihrer Biophotonenstrahlung aktiviert werden. Diese Entdeckung geht auf den Zellstrahlungsforscher Fritz-Albert Popp zurück. Er weist auf die Wichtigkeit der Kommunikationsprozesse im UV-A / Violettbereich hin und sieht die Erbstruktur, bisher nur als Träger von Erbeigenschaften bekannt, als wichtige Quelle dieser biologischen, elektromagnetischen Strahlung. Der Zellbiologe Guenter Albrecht-Buehler entschlüsselt mit seinen wissenschaftlichen Arbeiten die Zellinteraktionen durch Infrarotstrahlung.

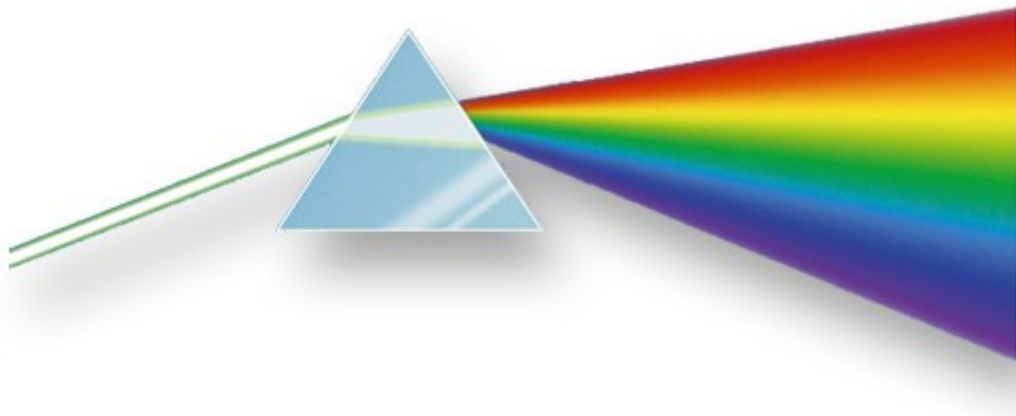
Die Biophotonenforschung betont, dass in Lebewesen das Licht einen hohen Ordnungsgrad aufweist und deshalb Informationen übertragen kann. Interessanterweise weisen nur die gesündesten Lebensmittel diese so genannten

kohärentsten Lichtemissionen auf. Diese Kohärenz gilt als Messgröße für die bioenergetische Kraft, die mit der Wirksamkeit von Produkten einhergeht. Deshalb wird klar, dass unsere Ernährung darauf basiert, die in pflanzlichen und tierischen Substanzen gespeicherte kohärente Lichtenergie aufzunehmen und optimal zu verwerten.

Theoretische und erste wissenschaftliche Untersuchungen von in Violettglas gelagerten biologischen Proben zeigen eine positive Förderung dieser Ordnungsbildung und ihrer Informationsübertragung. Dieser erstaunliche Effekt basiert aller Wahrscheinlichkeit nach auf der speziellen Kombinationsdurchlässigkeit von MIRON Violettglas in der UV-A / Violett- und IR-Region.

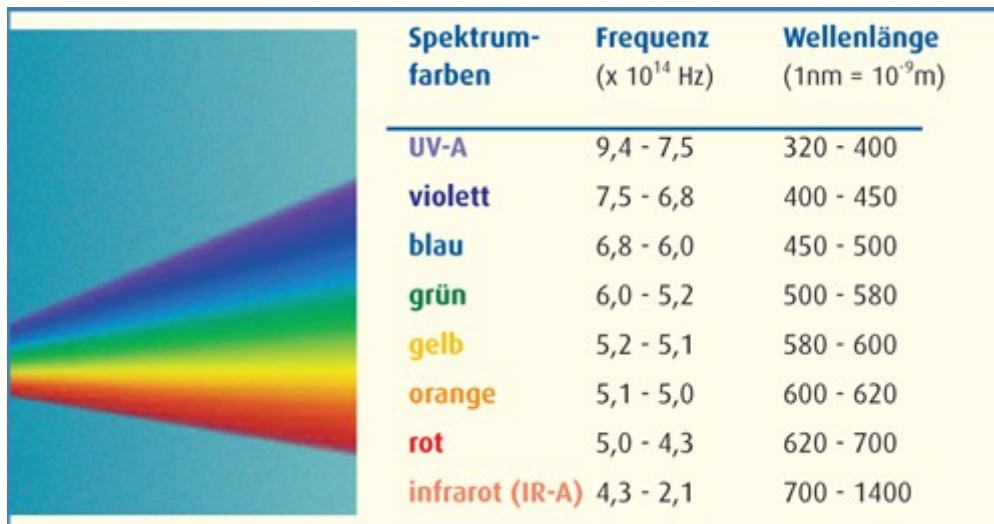
Der Einfluss von Licht

Das Sonnenlicht setzt sich einerseits zusammen aus dem sichtbaren Spektrum (mit den Regenbogenfarben) und andererseits aus dem unsichtbaren Ultraviolett- und Infrarotspektrum (Abb. 1). Sonnenlicht ist lebenswichtig für das Wachstum aller Pflanzen. Nachdem diese erntereif sind, müssen sie entweder gleich verwendet oder richtig konserviert werden. Sind sie nach der Reife weiterhin der Sonne ausgesetzt, beginnt der Abbauprozess. Dasselbe Licht, das zuerst das Wachstum ermöglicht hat, beschleunigt nun den molekularen Zersetzungsprozess und reduziert die Bioenergie.



Das Lichtspektrum

Wenn das Licht durch ein Prisma fällt, werden die Spektralfarben sichtbar. Farben mit einer hohen Frequenz, wie z.Bsp. Violett (gemessen in Hertz) haben eine kurze Wellenlänge (gemessen in Nanometer), Farben mit einer niedrigen Frequenz haben eine lange Wellenlänge. Ultraviolettes und infrarotes Licht sind nicht sichtbar.

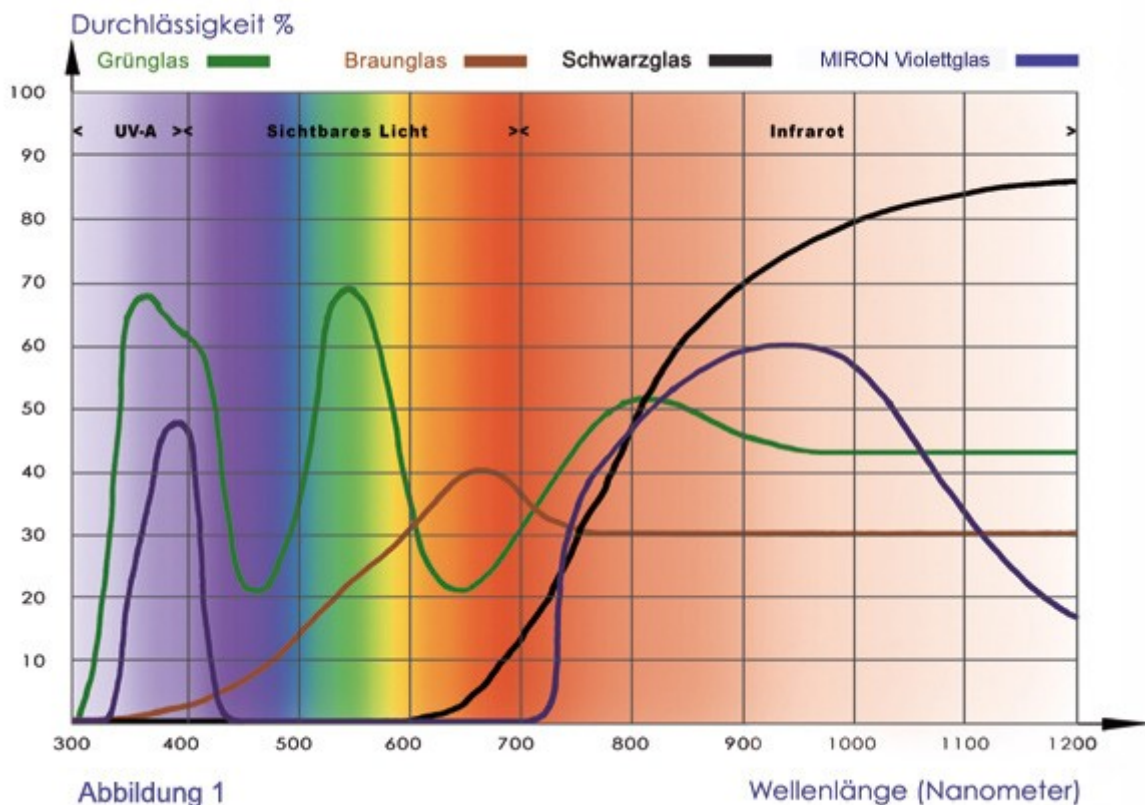


Traditionelles Verpackungsmaterial

In der Praxis werden die meisten Produkte in herkömmlichen Kunststoffbehältern oder Farbglas verpackt. Plastik ist ein modernes Industrieprodukt, das einen guten Lichtschutz bieten kann. Allerdings ist es meist nicht durchlässig im UV-A- und violetten Bereich, das für den interzellulären Informationsaustausch wichtig ist. Heutzutage werden die meisten hochwertigen Lebensmittel wie edle Weine oder Öle noch immer in Farbglasflaschen aufbewahrt.

Durch Kunststoffe in der Verpackungsindustrie ist primär auf die wesentlich geringere Zerbrechlichkeit und das kleinere Gewicht von Plastikprodukten zurückzuführen. Zerbrechlichkeit und das kleinere Gewicht von Plastikprodukten zurückzuführen. Gewisse Kunststoff- behälter sind aber im Gegensatz zu Glas porös, was zu Oxydationen der darin gelagerten biologischen Proben mit entsprechendem Qualitätsverlust führen kann.

Glas wird allgemein als ein edleres Produkt empfunden als Plastik. Trotzdem ist aus den gezeigten Transmissions-Messungen (Abb. 1), abhängig von der Glasdicke ersichtlich, dass sowohl Weiss- als auch Farbglas, mit Ausnahme von Schwarzglas, das sichtbare Licht durchlässt und deshalb nicht genügend Schutz bietet.



Vergleiche mit MIRON Violettglas

Grün█glas ist im UVA-Bereich relativ offen, aber auch im sichtbaren Bereich des Lichts (Abb. 2). Braun█glas, das sehr häufig in der Heilmittelbranche verwendet wird, ist undurchlässig für UV-A-Licht, bietet aber im ganzen weiteren Spektralbereich nicht genügend Licht-Schutz (Abb. 3).

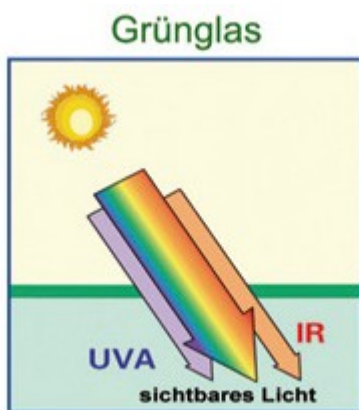


Abbildung 2

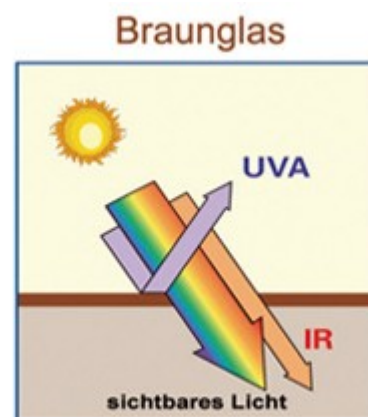


Abbildung 3

Schwarz█glas ist wie das Violett█glas im sichtbaren Bereich undurchlässig. Es lässt jedoch kein UV- und Violettlicht durch (Abb. 4), und deshalb wird die Ordnung eines wichtigen Kommunikationsfeldes nicht unterstützt. MIRON Violett█glas scheint von aussen gesehen fast schwarz. Die spezifische violette Farbe wird erst sichtbar, wenn

man das Glas vor seine Augen gegen das Sonnenlicht hält. Aus den Abbildungen 4+5 geht deutlich hervor, dass die Ähnlichkeit mit Schwarzglas rein äußerlich ist.



Abbildung 4



Abbildung 5

Die Wirkung von MIRON Violettglas

MIRON Violettglas bietet nicht nur absoluten Lichtschutz im sichtbaren Bereich mit Ausnahme von violettem Licht sondern hat zudem eine gewünschte Durchlässigkeit im UV-A-/Violettbereich einerseits und im IR-Bereich andererseits. Diese einzigartige Kombination vermindert nicht nur die durch Licht aus dem sichtbaren Spektralbereich beschleunigten Alterungsprozesse, sondern sie unterstützt ausserdem die Erhaltung der anfangs erwähnten Lichtenergien durch den UV-A-/Violettbereich und die Infrarotregion. Dadurch wird die hohe Ordnung von Lebensmitteln erhalten, und die Bioenergie bleibt lange Zeit auf dem ursprünglichen Niveau. Die Molekularstrukturen der in Violettglas gelagerten Substanzen werden durch zwei Spektralregionen permanent belebt. Dies verleiht dem Violettglas eine optimale Lagerungsqualität. Mehr wissenschaftliche Informationen zum Thema Licht gibt es auf der Seite: [Was ist Licht](#) von Dr. Hugo Niggli.

Biophotonenmessung mit Lebensmitteln

Am Internationalen Institut für Biophysik IIB in Hombroich bei Düsseldorf (Deutschland) wird unter der Leitung von Professor Fritz-Albert Popp grundlegende Forschungsarbeit auf dem Gebiet der Applikation der Biophotonenanalyse für Lebens- und Heilmittel ausgeführt, die anfangs der achtziger Jahre an der Universität und im Technologiezentrum in Kaiserslautern initiiert wurde. Aus den bisherigen Ergebnissen kann gefolgert werden, dass die Lebensmittelqualität nicht nur von der chemischen Zusammensetzung abhängt, sondern ganz wesentlich vom Gehalt an hochwertiger Lichtenergie und potentieller Information. Biophotonenmessungen zeigen, dass Lebensmittel (Getreide, Pflanzen und Früchte frisch, gepresst oder getrocknet) und Pflanzenextrakte (z.B. Oliven- und Leinsamenöl) ausgezeichnete Speicher und Lieferanten von Lichtenergie sind. Je mehr Licht ein Nahrungsmittel speichern und übertragen kann, desto hochwertiger ist es, dass alle lebenden Zellen ein schwaches, aber ordnungsbildendes Licht ausstrahlen. Dennoch verlieren die Lebensmittel ihre Lichtenergie beim Lagerungsprozess und altern vorzeitig. (Abb. 6)

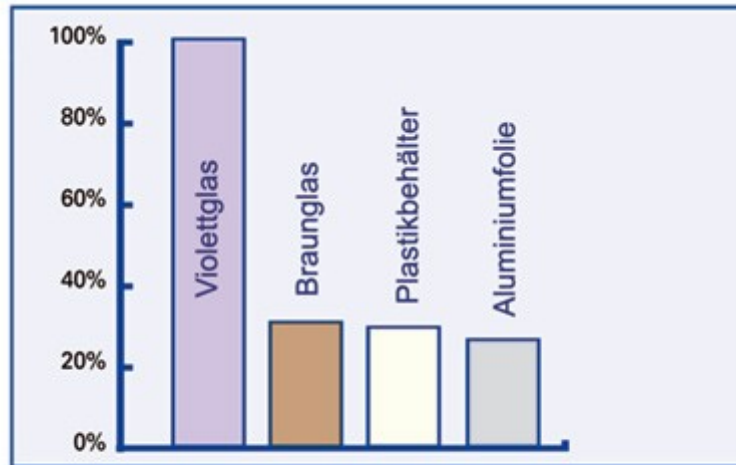


Abbildung 6: Resultate von Biophotonenanalysen zur Ermittlung der Lagerungsqualität.

Dr. Niggli, der seit 1988 wissenschaftlich mit Professor Popp zusammenarbeitet, begann Mitte der neunziger Jahre mit Biophotonenuntersuchungen von Lebensmitteln, die in Violettglas gelagert wurden (Abb. 8). Zu den ersten Biophotonenmessungen von Lebensmitteln in Violettglas fasste Dr. Niggli zusammen: Die Energiequalität und der Ordnungsgrad der in Violettglas gelagerten Lebensmittel waren im Vergleich zu den herkömmlichen Farbflaschen und Plastikbehältern signifikant besser. Zusätzlich zeigte sich experimentell nachgewiesen der optimalste Schutz der Bioenergie in der Langzeitlagerung über mehrere Monate.

Energiegeld-Photographie

Energiegeld-Photographie Alles in der Natur strahlt Energie aus. Die Energieabstrahlung eines Lebewesens oder einer Substanz zeigt die Menge der vorhandenen Energie. Das menschliche Auge kann diese Energiefelder nicht wahrnehmen. Der deutsche Forscher Dr. Dieter Knapp hat in seinem Institut ein spezielles Elektrografie-Verfahren entwickelt, mit dem Energiefelder fotografisch sichtbar gemacht werden können. Im Labor von Dr. Knapp wurden Spirulina-Algen aus der gleichen Produktionscharge in verschiedene Verpackungen gefüllt und nach vier Wochen gemessen: Die Probe im Violettglas zeigte ein starkes und dynamisches Energiefeld, während bei den Proben in Braunglas und Kunststoff eine deutliche Abnahme des Energiefelds sichtbar war.



Nach 4 Wochen Lagerung im Violettglas



Nach 4 Wochen Lagerung im Braunglas



Nach 4 Wochen Lagerung in Kunststoff

Mironglas setzt neue Massstäbe

Hauptfaktor für die Qualität von Lebens- und Heilmitteln ist der Gehalt an hochwertiger Lichtenergie und ihrer potentiellen Information. Bei der industriellen Verarbeitung der Produkte geht der natürliche Schutz, den beispielsweise Früchte in ihrer Schale aufweisen, oft verloren. Dadurch altern, durch biologische Abbauprozesse ausgelöst, auch hochwertige Erzeugnisse wesentlich schneller und zeigen einen Energiequalitätsverlust durch Licht aus dem sichtbaren Spektralbereich. Nicht umsonst wird dem Konsument oft geraten, die Produkte kühl, trocken und im Dunkeln aufzubewahren, weil leider viele Verpackungen nicht genügend vor Lichteinflüssen schützen.

Das violette Energiespeicherglas bietet Ihnen als Hersteller hochwertiger Produkte Erzeugnisse völlig neue Perspektiven. Es ermöglicht Ihnen, Qualität und Wirksamkeit Ihrer biologischen Substanzen auf einem optimalen Niveau zu erhalten und effizient zu schützen.

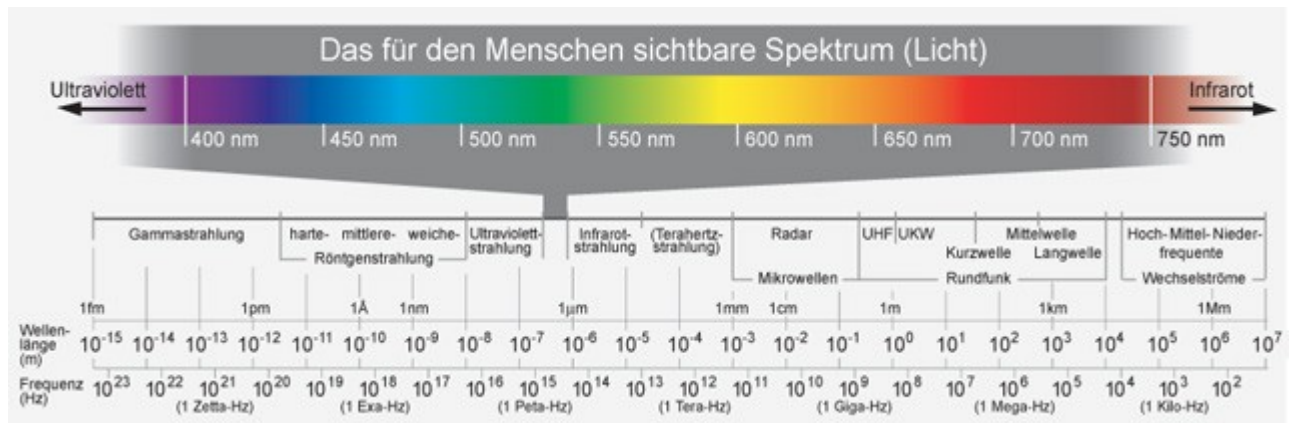
Ihre wertvollen Produkte verdienen eine hochwertige Verpackung wie Mironglas, damit Sie ihre optimale Qualität vom Produktionsende bis zur langzeitigen Lagerung beim Konsumenten garantieren können.

Mironglas - Produktion und Vertrieb

Die optimale Schutzwirkung von MIRON Violettglas ist einer speziell entwickelten, patentierten Glas-Rezeptur zuzuweisen. Ausführliche Studien wurden durchgeführt, um diesen dunkelvioletten Farbton zu bestimmen. Es wird nicht einfach eine Farbschicht aufgetragen, sondern das Glas ist durch und durch gefärbt. Hierbei werden Farbpigmente in einem bestimmten Verhältniss in die Glasmasse eingeschmolzen. MIRON Violett-Glas ist zu 100 % recycelbar (grüner Glascontainer).

Die elektromagnetische Strahlung auf unserer Erde

Wir sind uns nicht bewusst, dass wir in einen Ozean voller elektromagnetischer Energie eingetaucht sind. Wie in Abbildung 1 angegeben umfasst die elektromagnetische Strahlung, die aus dem Weltraum und von der Sonne Richtung Erde kommt alle Frequenzen von der sehr kurzwelligen kosmischen Strahlung, über die Röntgenstrahlung, UV-Strahlung, sichtbares Licht, Infrarot, Radio- bis zu den langwelligen Frequenzen. Ein grosser Teil der Erdatmosphäre absorbiert diese Strahlung und erreicht die Erdoberfläche nicht. So ist bekannt, dass die Ozonschicht in der Stratosphäre praktisch vollständig die kurzwellige Ultraviolett-Strahlung absorbiert.



Es ist wichtig, dass diese energiereiche UV-Strahlung nicht bis zur Erdoberfläche durchdringen kann oder nur noch in sehr abgeschwächter Form im Ultraviolett-B Bereich, denn diese Strahlung bewirkt Änderungen im Erbmateriale der Lebewesen. Diese Absorptionsbande ist ein Gegenstück zum atmosphärischen Fenster im Bereich des sichtbaren Lichtes, wo die Sonneneinstrahlung nur wenig absorbiert wird und daher bis zur Erdoberfläche vordringen kann. Weitere atmosphärische Fenster befinden sich in der Infrarotregion und im Bereich der Radiofrequenzstrahlung.

Abdruck mit freundlicher Genehmigung von Miron Violetglas